



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kaiser Karl V.

Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches

Quellen und Erörterungen

Brandi, Karl

München, 1941

Abenteuerliche Pläne in Deutschland, England und gegen die Türken.
Frankfurter Anstand 1539

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70533)

Christoph Duf vom 30. März 1539 bei Ribier I, 417. — Daß Herzog [351] Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel die Scharfmacherei Hells begierig aufnahm, nimmt nicht wunder; über die „große Vergarderung“ von 1538 in Niedersachsen vgl. jetzt U. Neukirch, Niedersächs. Adelskultur, Renaissance Schlösser Niedersachsens II, 75, und Hans Achim Schmidt, Landsknechtswesen und Kriegsführung in Niedersachsen 1533—45 (Niedersächs. Jb. 1929). — Der Kaiser an den Herzog, 30. März 1539, Conc. Wien, Ra. i. g. 10, Dr. Marburg.

Abenteuerliche Pläne in Deutschland, England und gegen die Türken. Frankfurter Anstand. S. 351—61

Die Geheimen von Ulm an die Dreizehn von Straßburg, 22. Febr. 1538, Pol. Korr. III, 469: nicht zu verantworten, Frankreich zu helfen gegen hochgedachte Rö. Kai. M' als irn rechten und einigen herrn in denen zeitlichen sachen, die das wort Gottes und das gewissen nit belangten; und weiter: die stend christenlicher verstentnus und sonderlich die stett sollen sich billig erinnern, was unser aller gemuet gewest —: Gottes wort, desselben eer, unserer seelen wolfart und kein zeitlich; soll man nun zeitlich sachen darunder ziehen und sich mit diesem könig einlassen, der seine zugethonen und verwanten umb der gotlichen leer willen — gemartert, gepeinigt, von hab und guetern verjagt und — sich zu den Türken verbunden? — Neuere Ketzeredikte Franz' I verzeichnet Cardauns, Nunt. Ber. V., p. LXIX/5.

Kursächsische Korrespondenz mit Frankreich, Menß II, 151/4; Gesandtschaften, 152 ff. — Bericht des Bizetanzlers Johann von Naves vom 8. Juni 1538 an die Königin Marie über seine Verhandlung mit dem Landgrafen, nach Cop. Brüssel bei Lanz, St. P. 255—63. Darin u. a. als Niederschlag von Hells Werbung, der mitgeteilt habe, *das die kay. M' der maynung und willens sey, die protestierende stend zu straffen und uberzyhen* (was ganz sicher eine arge Vergrößerung, ja Fälschung seiner Instruktion gewesen wäre); daß nach der Sendung Pappheims (oben zu S. 343) Hells als der vom Kaiser angekündigte Friedensbote nach Schmalkalden gekommen sei, aber so geredet habe, *das sie all erschrockn gewesen, ab man sie fur das haupt geschlagen, dan sie sich gantz eyner anderen und milderer werbung versehen*. — Von den Bemühungen des Landgrafen durch die Königin Marie schrieb Karl an Ferdinand erstmals am 28. Juli (Wien, Copiar I, 146), er sei bereit

[352] zur Türkenhilfe unter bestimmten Bedingungen. Am 28. Okt. wußte Karl noch nichts Näheres, sandte aber auf alle Fälle den Erzbischof von Lund mit entsprechender Instruktion. — Längst vorher (nicht erst im November, wie Lanz datiert, vgl. Baumgarten III, 336/1) hatte die Königin Marie Naves erneut zum Landgrafen gesandt; Instruktion bei Lanz, St. P. 270—273. Der Bericht des Naves (*translate de la response faite par le lantgrave de Hessen à Jehan de Naves, greffier du conseil de l'empereur à Luxembourg*), spätestens vom November, Lanz, St. P. 273. Akten über die Verhandlungen Hells und der Königin Marie mit Philipp von Hessen 1538 und 1539 bei Ed. Duller, Neue Beitr. z. Gesch. Philipps d. Gr. (Darmstadt 1842), 24 ff.

353 Anlehnung Wilhelms von Jülich und Cleve an seinen Schwager Johann Friedrich von Sachsen zuerst im Jahre 1537, Menß II, 147. — Schreiben Kursachsens an den Landgrafen vom 13. Sept. 1538 mit der oft zitierten Wendung: „stille zu sitzen und des Backenstreichs oder des Widerteils Vorsprung zu erwarten will schwer sein; aber demselben zuvorzukommen, will auch nicht geringe Bedenken haben, Baumgarten III, 337 nach dem Marburger Archiv; Antwort des Landgrafen S. 338.

354 Karl an Ferdinand, 22. Sept. 1538, Wien, *Copiar I*, 146. — Akten über die englischen Pläne, Wien, *Engl. Var. 3.V*, 11 ff.: *les mariaiges de roy d'Engleterre et la duchesse de Milan et de l'infant du Portugal et dame Marie, princesse d'Engleterre*. — Korrespondenz Karls und Marias, Wien, P. A. 35; Auszug aus der Instruktion Marias für Salais an den Kaiser, Lanz II, 682. — Marie an Heinrich VIII, 8. März 1538, Wien, P. A. 35. — Die Korrespondenz Karls und Ferdinands berührt die englische Heirat zuerst am 27. Mai (*Copiar I*, 172). Karl nahm die Sache sehr ernst: *après avoir parlé plusieurs fois et fait communiquer par ceulx de mon conseil avec ledit ambassadeur, afin que sondit maistre envoya icy pover absolu et son intention resolute, tant touchant lesdites mariaiges et pour à une fois les traicter, que pour les affaires publiques de la chrétienté et aussi au particulier d'entre luy et moy, pour estre certain de ce que debvray confier et actendre, ledit ambassadeur s'est party par les postes, faisant son compte d'estre icy de retour en dedans 20 ou 25 jours avec espoir de rapporter bonne depesche de tout ce que dessus*. — Die Verhandlungen zogen sich noch lange hin. Marie berichtete davon noch Anfang 1539 mit dem Bemerkten, daß Christian III von Dänemark ein gütliches Abkommen mit dem Pfalzgrafen und Dorothee wünsche. Dagegen Dorothee an den Kaiser, Lanz II, 295, 308. Karls ostensible und geheime In-

struktionen zur Friedensgesandtschaft vom August 1539 bei Lanz, St. P. [354] 284 (Nr. 60 u. 61).

Über Dorothees lebenslange Erbrechtsansprüche auf Dänemark, Hase-
sencleber, Beitr. VII: Zur Gesch. d. Kurfürstin-Witwe Dorothea
1520—80, 3f. f. d. Gesch. d. Oberrheins, 44 (Karlsruhe 1930). In-
zwischen war Christian III mit seiner Gemahlin am 12. Aug. 1537 durch
Joh. Bugenhagen in Kopenhagen in aller Form gekrönt, Schotten-
loher, 1993/94. — Chapuys an den Kaiser aus London, 9. Jan. 1539
in dem sehr aufschlußreichen Brief bei Lanz II, 297—306.

Erste Denkschrift der Königin Marie, forr. Conc. u. chiffrierte Aus-
fertigung mit Dechiffrement von Bave, Wien, Engl. Var. 3, undatiert,
aber nach jenem Briefe Karls vom 27. Mai an Ferdinand wohl sicher aus
dem Mai 1538: *Pour advertir la M^{te} de l'empereur de ce qui est
expédient, convenable et aussi nécessaire capituler avec les ministres
du roy d'Angleterre en cas de plus estroite alliance avec icelluy S^r roy
et son royaume, mesmes en consentant audit roy cession du droit de
la comtesse palatine ès royaumes de Dennemarcque et de Norweghe et
de les pouvoir conquerir.* Am Schluß der Fürsorge für die Belange der
Niederlande heißt es: *Autrement ledit S^r roy d'Angleterre, qui, comme
on peult présumer, ne demande lesdits royaumes de Dennemarke et
Norwege synon pour attirer le train des marchandises au royaumes
d'Angleterre, qui seroit le principal prouffit qu'il en pourroit avoir,
pourroit traicter avec ledit duc de Holsten en luy cedant son droit
moyennant que toutes marchandises venans d'Oost et passans par
Dennemarque devroient illecq estre deschargées et de là changés ès bat-
teaux d'Angleterre ou de Dennemarque et menez en Angleterre, par où
les pays de pardeça seroient totalement privez du cours de la mar-
chandise, en tant que les marchandises venans de West et de France y
sont distribuez pour respondre aux marchandises venans d'Oost, à
quoy fault prendre soigneux regard.*

Von der zweiten Denkschrift liegt nur das korrigierte Konzept in 355
Wien, Engl. Var. 3: *Sur ce que l'empereur a escript à la royne de
regarder, quelle assistance les pays de pardeça pourroient fere au roy
d'Angleterre pour conquerre les royaumes de Dennemarque et de Nor-
wege en cas de l'accord du mariaige d'entre icelluy S^r et la duchesse
douagière de Millan, niepce de S. M^{te} avecq renunciation du droit du
conte palatin et la ducesse sa compaigne èsdits royaumes, sont trou-
vées plusieurs difficultez.*

Ob diese Denkschrift wirklich ausgegangen ist, steht dahin; daß sie nicht
etwa nur ein schärferer, nicht angenommener Entwurf der ersten Denk-

[355] Schrift ist, ergibt sich aus der ganz anderen Fragestellung. Dort handelt es sich nur um die Bedingungen der Niederlande für ein Bündnis mit England aus Anlaß der Eheschließung, hier dagegen ausdrücklich um Hilfeleistung zum Erwerb von Dänemark. Die Gedanken, mit denen die erste Denkschrift schließt, stehen hier am Anfang der Erwägungen. Schlussätze im Text: *Et quand les affaires ne succederoient au désir dudit roy d'Angleterre, il se pourroit retirer en son royaume sans dangier ou péril de ses subjectz, et les pays de pardeça demeureroient en guerre tant par mer que par terre contre tous les Austreulx, laquelle (comme disent ceulx des quartiers marains) est si dommageable que une guerre de France et seroit la totale ruyne et destruction desdits pays. Pour lesquelles raisons semble que, s'il plaist à S. M^{te} Imp. (nonobstant ce que dit est) faire aucune assistance audit roy d'Angleterre pour ladite emprinse de Dennemarque, n'est aucunement convenable de directement ou indirectement, par contribution de deniers ou autrement, les pays de pardeça s'en mesler, ains faudroit que toute ladite assistance feust furnye par sadite M^{te} Imp.* — Aus einer dritten Aufzeichnung (Wien, *Engl. Var.* 3, fol. 44—47) ergibt sich, daß bereits Vertreter der Königin mit englischen Delegierten in Verhandlung getreten sind, wobei sich Schwierigkeiten ergaben für die Ehe der Mary von England mit Don Luis von Portugal. Alle diese merkwürdigen, für die englisch-nordischen Beziehungen so wichtigen Akten scheinen Häpke (etwa S. 206) entgangen zu sein.

356 Karls Brief aus Niguesmortes an Marie vom 18. Juli oben S. 269. Franz' Äußerungen von 1529, im Text S. 243.

Karls Türkenpläne (auch Rassoiv, 178 ff.) wurden augenscheinlich von Andrea Doria, den Venezianern und Ferrante Gonzaga entsprechend geschürt. Über Gonzaga als Vizekönig von Sizilien: Gaetano Capasso, *Il governo de don Ferrante Gonzaga in Sicilia 1535—43. Arch. stor. sic. Nuova serie XXX/1 (Palermo 1906).* — *Documenti publ. della r. dep. di stor. patr. per le prov. Parmesi: Registri di lettere di Ferrante Gonzaga I, 1536 ff.* — F. Chabod, *Il stato di Milano, 80/65* (und sonst öfter) unter Hinweis auf die Ideenverwandtschaft Gonzagas mit Diego Mendoza.

Denkschrift der Königin Marie in Sachen des Türkenkriegs, Lanz, *St. P.* 263—68, wohl aus derselben Zeit, wie Marias Schreiben an Karl vom 10. August, Lanz II, 289—90. Als Probe von Orthographie und Diktion ihrer Denkschrift (Lanz, *St. P.* 266): *Or, sy le commensement de seste emprinse est si bon que V. M^{te} gaigne quelque ville et commense à prospérer, sy Vous n'aves le moyen de pas pouser, quelle*

*desreputacion et regret Vous serasse! Et si V. M^{te} les veult garder, [356] icelle veuille bien considérer ce qu'elles couteroi[en]t, et les diffigultés voiant de les ravitailler et retenir contre ung tel et sy puissant ennemy, mesme la distance et diffigulté des passages qu'il i a de l'obéissance de V. M^{te}, comme V. M^{te} a veu par Coron. Und später (S. 267): die geringen Lasten der Verbündeten, gegen *seulx de votre part*; y en quelle *désolation et perdition serions nous venus! O, pour l'onneur de Dieu, se Vous supplie y avoir tel regart, que envers Dieu estes tenu et obligé d'en avoir, et penser que le magnanime, tel que V. M^{te} est, doit tacher de veindre et non d'estre veincu.**

Operationen der verbündeten Flotten, Aug. u. Sept. 1538, de Leva 357 III, 254 ff. Der politische Hintergrund, besonders die Eifersucht zwischen Doria und den Venezianern, sowie die Versuche, Barbarossa durch Marcon zu gewinnen, bei Jean Zeller, *Dipl. franç. 183 ff.* Zu den Verhandlungen mit Barbarossa: Watled-Monnercau, *Négociations entre Charles-Quint et Keir ed Din, 1538—40, Rev. africaine XV (1871)*; Gaetano Capasso, *Andrea Doria alla Prevesa. Rendiconti dell' istituto lombardo di scienze et lettere II, 38 (1905)*; *Col. de doc. ineditos II, 207—29.* In den *Lettere di principi, p. 136—42 u. a.* die Korrespondenzen des Giov. Matteo Bembo, *proveditore* in Cattaro, mit Barbarossa aus dem August 1539. Über Prevesa und Castelnuovo auch Santa Cruz III, cap. 51—53.

Dispacci di Germania (oben S. 267) I, 69 ff. vom 24. Mai 1538 358 aus Nizza (S. M^{te} *rispose*; dann direkte Rede); S. 71 über den Defensivkrieg durch Burgenbau; 72: *che le genti christiane proprie haveano fatto più destruttione nel paese suo che le turchesche, il che mi mosse a lachrime, anchor che io sia duro a lachrimare*; S. 73: Truppenstärken und Deutsche. *Et con questo apparato di esercito e con armata di 200 galee et tante navi, che bastassero apresso, mi pareria per quello, che intendo delle cose di Constantinopoli, che è per le due o tre parti del mare e di quelli Dardanelli, de quali mi viene detto, de uno almeno, si può prendere facilmente, andará a drittura a Constantinopoli.*

Zur kaiserlich-englisch-französischen Politik dieser Jahre (außer den 359 *Calendars*): Kaulek, *Correspondance politique de MM. de Castillon et de Marillac, ambass. de France en Angleterre 1537—42 (Paris 1885).* — Reiches Material für Pole (außer bei Pastor und Capasso): A. M. Quirini, *Epistolae Reginaldi Poli (Brixiae 1744)*; im ersten Bande die *Vita* und die *Apologia ad Carolum V*; im zweiten unter den Briefen von 1537—39 die Instruktion Pauls III *sopra le cose d'Inghil-*

[359] terra von 1537; im dritten auch Briefe und Akten Contarinis von 1541; im vierten außer den Briefen von 1543—54 die *Responsio ad protestationem Caesaream* vom 1. Febr. 1548; im fünften die Briefe bis 1558. — Pauls III Instr. für Pole an den Kaiser und nach Frankreich, Lämmer, *Mon. Vat.* 201. Am 18. Febr. 1539 (*Copiar I, 153*) schrieb der Kaiser seinem Bruder über die Mission des Kardinals Pole: *Je vous envoie la copie de ce que j'ay dernièrement respondu à l'ambassadeur d'Angleterre et avant que de parler au cardinal Polo, qui est icy venu pour persuader à l'assistance et effect de la bulle, que le pape a depesché à l'encontre du roy dudit Angleterre. Et si la resolution, que je y prendray, sera faicte avant le depesche des presentes, je la vous feray tenir jointement, mais c'est chose qu'il fault bien penser et s'y conduyre dextrement. Et comme qu'il en soit ne peut convenir, les choses publiques estans ès termes où elles se retrouvent et pour tous bons respectz, de procéder mesme en ce temps par rigueur.* — Dem entspricht das Schreiben des Kardinals Pole an Franz I vom 16. März 1539: die Expedition gegen England sei wichtiger als der Türkenkrieg; der Kaiser wolle aber nicht, Ribier I, 409—12. — Mocenigo an den Dogen, 12. März 1539; er drängte den Kaiser zur Offensive; dieser schien auch geneigt, aber angesichts des Versagens der anderen Verbündeten und des Verlangens des Papstes nach dem Krieg gegen England und die Protestanten sei der Waffenstillstand doch erwünscht, Ven. Dep. vom Kaiserhof I, 289f. Frankreichs höchst einseitige Vermittelung in Konstantinopel und Suleimans unverschämte Antwort bei Jean Zeller, *Dipl. franç.* 186 ff.

Zu den kirchlichen Verhandlungen, außer Fuchtel, Frankfurter Anstand, A. Korte, Die Konzilspolitik Karls V in den Jahren 1538—42. *Schr. d. Ver. f. Ref. Gesch.* (1905) und F. Sclopis, *Le cardinal Jean Morone 1519—1580*, mit Briefbeilagen (*Paris 1869*), vor allem Friedensburg, *Nunt. Ber. III/IV: Legation Aleanders, 1538—39* (Gotha 1893), worin auch die Nuntiatur Mignanellos und die zweite Nuntiatur Morones (Juli—Okt. 1539) enthalten sind. Bemerkenswerte Einleitung über Aleander und seine tagebuchartigen Aufzeichnungen; in diesem Zusammenhange ist natürlich auch ausführlich von Lund und dem Frankfurter Anstand die Rede. Eine unnötige Belastung der Nuntiaturberichte sind die in den Anhängen nur bruchstückweise gedruckten, an sich erwünschten Briefe Karls und Ferdinands, meist aus dem Wiener Copiar. Am wichtigsten die Briefe und Akten zur Religionsvergleichung im 3. Anhang (Band IV, 468—540) mit den Akten über die Forderungen der Protestanten.

Ferdinand wünschte schon am 3. Juni 1538 die Entsendung kaiserlicher und päpstlicher Bevollmächtigter zu den Vermittlungsverhandlungen in Deutschland, Nunt.Ber. IV, 447. Karls Brief an Ferdinand vom 28. Okt. 1538 kündigte Ferdinand die Sendung von Lund an, *Copiar I*, 149, Nunt.Ber. IV, 453/4.

Die Vollmacht für Lund und Held zu den Verhandlungen, Toledo, 25. Nov. 1538, Nunt.Ber. IV, 454—57. Karls Instruktion für Lund vom 30. Nov. nach Cop. Brüssel bei Lanz, St. P. 277 (früher schlechter bei Ribier I, 267—70). Am 28. Dez. kam Lund in Wien [nicht in Linz] an, Nunt.Ber. III, 320. Ferdinands weitere Briefe und die Nuntiaturreporte halten sich von den Frankfurter Verhandlungen verhältnismäßig fern; Lund berichtete Aleander und Mignanello am 3. April, Nunt.Ber. IV, Beil. 48 (S. 516).

Forderungen der Schmalkaldischen, Menß II, 184; die Akten selbst zumeist in der Pol. Korr. der Stadt Straßburg II, 542 ff. mit den Berichten von Jacob Sturm, Ulman Böcklin und Bart von Dunsenheim. Meinardus, Die Verhandlungen des Schmalk. Bundes vom 14. bis 18. Febr. 1539 zu Frankfurt, Forsch. z. d. Gesch. XXV/3. — Anteil der Franzosen, von Karl am 20. März Ferdinand gegenüber noch einmal vertreten: *s'il envoye personnaige qui face deivoir selon ladite responce, il ne pourra que bien convenir; et sinon, l'on s'en pourra tost appercevoir pour faire selon ce*, *Copiar I*, 154b, Nunt.Ber. IV, 459. Aleander über den Besuch des Herrn de Lordres, Nunt.Ber. III, 317.

Über Graf Wilh. von Fürstenberg: Pol. Korr. Straßburgs II, Register, Lanz II, 290 und Suchtel, 170. — Zu Cleve oben S. 275 zu S. 342. Die zu S. 359 besprochene Sendung des Kardinals Pole (Pastor V, 684—87) zur Sammlung aller altkirchlichen Mächte gegen Heinrich VIII traf auf die in Deutschland durch Held geschaffene oder mindestens gesteigerte Neigung zum Protestantenkrieg. Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel, oben zu S. 351.

Zu den gesellschaftlichen Veranstaltungen in Frankfurt, Suchtel, 175; Schottenloher, 3699^b—96. — Frankfurter Anstand vom 19. April, Hortleder I¹, Buch 1; spanische Übersetzung, Döllinger, Beiträge I, 16—22. Der Kaiser erhielt den Text noch am 23. Mai (nach seinem Brief an Ferdinand vom 25.: Wien, *Copiar I*, 155). Der Kaiser über den Anstand, an Aguilar, Madrid, 15. Sept. 1539, Döllinger I, 22 bis 28. — Ferdinands Urteil über den Frankfurter Anstand nach dem Bericht der Kurialen, Nunt.Ber. IV, 31, 42, 49. — Umgekehrt sprach Garsese alsbald seine Entrüstung über das anbecaunte Religionsgespräch aus (an Aleander, 15. Mai) Nunt.Ber. IV, 53 ff. Erst am 23. Mai

[361] konnte freilich der Sekretär Mussi wirklich einen Text der Frankfurter Abmachungen senden, IV, 61. Auf Grund einer besonderen Relation Lunds ließ der Kaiser von Madrid aus durch Farnese die Kurie informieren (Karl an Ferdinand, 12. Juli, *Copiar I, 156b*). Am 20. Okt. kündigte Karl die Rückkehr Lunds nach Deutschland an, *Copiar I, 157*. Das wichtige Schreiben Karls vom 25. Okt. über Lund und Held mit der Rechtfertigung Lunds (Wien, *Copiar I, 157b*) ist schon gedruckt in den *Nunt. Ber. VI, 297 ff.* Noch zwei Jahre später (26. Sept. 1541 an Ferdinand) vermutete Karl von Held eine Intrige beim Reichskammergericht, *Copiar I, 178*. — Zurückhaltende Stellungnahme der Kurie in der Instruktion für die zweite Mission Morones im Mai, *Nunt. Ber. IV, 74*; Aleanders Äußerungen IV, 80, seine Bitte um Abberufung, IV, 88; Lob Helds und Klage über Lund, IV, 121; auch durch Morone, IV, 127, ähnlich 181. Unmittelbare Vorstellungen Aleanders beim Kaiser, 5. Aug. 1539, *Nunt. Ber. IV, 142—47*. Farneses Gespräch mit dem Kaiser, IV, 155, 159. Die Denunziation Lunds durch Aleander vom Mai/Juni 1539, *Nunt. Ber. IV, 519—33*. Weiteres Material bei Lämmer, *Mon. Vat. 233*; die große Instruktion für Montepulciano, p. 246, aber schon gedruckt in den *Epist. Poli III, 291*. Ein Jahr später sprach sich der Kardinal Cervino mit Lund aus, *Nunt. Ber. V, 300*. — Inzwischen war Held beim Kaiser in Toledo; am 19. April sandte ihn Karl noch immer als *personnaige bien informé et confident* an Ferdinand zurück, *Copiar I, 154^b*.

Tod des Erasmus 11./12. Juli 1536; Schottenloher, 5506/9. 5831.

Erste Regentschaft Philipps in Spanien.

Reise des Kaisers durch Frankreich. S. 362—66

362 Am 21. April teilte Karl seinem Bruder mit, *comme aujourd'hui environ le midy l'imperatrix s'est accouchée d'ung filz, lequel est trespassé, mais Dieu graces, elle se porte bien, selon l'advis des medecins est hors de dangier, lequel à la vérité a esté grand. Et j'ay fort craint selon qu'elle a toujours pour le pluspart esté indisposée dois qu'elle a esté ensainte, Copiar I, 155*. Brief Karls an Marie über den Tod der Kaiserin, *Compte rendu des séances de la comm. d'hist. (Bruxelles) IX, 291*; an Ferdinand schon am 2. Mai 1539, Wien, *Copiar I, 155*: *Ceste sera pour vous advertir du trespas de l'imperatrix, laquelle, lors-*